

Englisch GK Qualifikationsphase 1.1: 1. Quartal
Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 im rezeptiven Bereich



Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit diversen Aspekten des Lebens in Großbritannien - insbesondere dem Verständnis der Politik Großbritanniens bei gleichzeitigem Einfluss der Royal Family. Politische Reformen sowie Debatten sind Bestandteil dieses Unterrichtsvorhabens. Beim Eintritt in die Qualifikationsphase/Grundkurs sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven Bereich (Leseverstehen digitalisierte Texte/Hörverstehen; Spielfilmszenen), produktiven Bereich (Schreiben, Kommentar) und kommunikativem Bereich (3-minute speeches, debate)

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<p align="center">Sprachlernkompetenz</p> <p>Ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie weitere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren</p>	<p align="center">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Die <i>constitutional monarchy</i> in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die multikulturelle Gesellschaft in Großbritannien: Identitätsfindung, Kommunikation, etc. • Einstellungen und Bewusstheit: den Chancen, Erfahrungen und Herausforderungen in einer multikulturellen Gesellschaft offen und lernbereit begegnen; fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren • Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituationen über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen, Form der debate 	<p align="center">Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben, Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen</p>
	<p align="center">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>↓ Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten entnehmen, wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen.</p> <p>↓ Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten), Reden Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen.</p> <p>↓ Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale z.B. Redeanfänge oder Kommentare verfassen, Standpunkte begründen abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten</p> <p>↓ Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden.</p> <p align="center">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>↓ Wortschatz: Erweiterung des Funktions- und Interpretationswortschatz zu den Themenfeldern <i>Great Britain</i> sowie <i>speech analysis: rhetorical devices, means of persuasion</i>; erweiterter Metawortschatz zum Bereich sprachliche Mittel</p> <p>↓ Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. Satzbaumuster) festigen.</p> <p>↓ Aussprache und Intonation gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster</p>	
	<p align="center">Text- und Medienkompetenz</p> <p>↓ analytisch-interpretierend: Sachtexte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen.</p> <p>↓ produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte</p>	

	adressatengerecht zu stützen.	
--	-------------------------------	--

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/Reden, Kurzgeschichten, Romanauszüge), Diskussion

Medial vermittelte Texte: interviews, songs, speeches Spielfilmauszüge

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (klassisch)

Englisch GK Qualifikationsphase 1.1: 2. Quartal
Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 im rezeptiven Bereich



Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Leben in einem modernen Indien, geprägt von der englischen Kultur, Sprache und Besatzung während des British Empire. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: literarische, narrative Texte) und im produktiven Bereich (Schreiben: Charakterisierung, Kommentar).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie weitere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren</p>	<p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <p>↓ Verstehen und Handeln: Empathieentwicklung; Hineinversetzen in den/die ErzählerIn eines Romans, Verstehen einer postkolonialen Gesellschaft zwischen modernem Wirtschaftsstaat, alten Strukturen, Armut und Religion – Globalisierung am Beispiel Indien</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben, Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen</p>
	<p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <p>↓ Leseverstehen: geeignete Zugang und Verarbeitungsstile (global, selektiv, detailliert) finden und dabei implizierte Informationen erschließen: („reading between the lines“)</p> <p>↓ Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte (Charakterisierung, Kommentare) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten</p> <p>↓ Hör/Hör-Sehverstehen: geeignete Zugang und Verarbeitungsstile (global, selektiv, detailliert) finden</p> <p>↓ Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Unter Beachtung der indisch-kultureller Gesprächskonventionen Gespräche, beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden</p> <p>↓ Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge in Hinblick auf das Thema <i>Indien</i> nutzen</p> <p align="center">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>↓ Wortschatz: Erweiterung des Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel und des Wortschatz zur Satzverknüpfung (linking words)</p> <p>↓ Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. participle constructions, tenses) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Kommentaren) verwenden</p>	
	<p><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <p>↓ analytisch-interpretierend: Kurzgeschichten (bzw. Roman) in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen, dabei besondere Berücksichtigung von Erzählstil/-perspektive und rhetorischen Mitteln.</p>	

Texte und Medien

Literarische Texte: Kurzgeschichten bzw. Roman

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung

Englisch GK Qualifikationsphase 1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 im rezeptiven Bereich

Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA



Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den klassischen Elementen des American Dream, (und nightmare) die zu Amerikas Selbstverständnis heute führen. Dabei setzen sie sich mit der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit) in Amerika auseinander. (z.B. auch anhand eines Romans). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Sprechen, Schreiben).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit Ihr Sprachhandeln im Allgemeinen bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig beheben.
	<ul style="list-style-type: none">• Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln, z.B. auch mit der Auseinandersetzung narrativer Perspektiven im Roman American Nightmare, dabei Kenntnisse über historische/religiöse Entstehungselemente einerseits und kulturellen Perspektiven heute andererseits erwerben. Vernetzung von Wissensbeständen und Aneignung von neuem Wissen aus englischsprachigen Quellen; Hinterfragen des grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens und Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen Perspektive.• Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Textbeispielen (Rede, Sachtexte, Roman)sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden.• Orientierungswissen erweitern in Bezug auf das Themenfeld American Dream/American Nightmare, dabei Kenntnisse über historische/religiöse Entstehungselemente einerseits und kulturellen Perspektiven heute andererseits erwerben. Vernetzung von Wissensbeständen und Aneignung von neuem Wissen aus englischsprachigen Quellen; Hinterfragen des grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens und Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen Perspektive.	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none">1 Hörverstehen/Leseverstehen: geeignete Zugang und Verarbeitungsstile (global, selektiv, detailliert) finden und dabei Sachtexten, Hörtexten (Hör-Sehtexten), narrativen Texten implizierte Informationen erschließen: („reading between the lines“)1 Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche angemessen beginnen, fortführen und beenden, bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten und Missverständnisse in der Regel überwinden; sich in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen beteiligen; eigene Standpunkte darlegen und begründen; ein Grundinventar von Techniken für die Planung/Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden (Dialog, Problemlösung, Fishbowl)1 Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren. Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen z.B. von Bildmedien/Bildbeschreibung darbieten, dabei wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben.1 Hörverstehen: geeignete Zugänge und Verarbeitungsstile (global, selektiv, detailliert) finden (Radiointerview, Film-ausschnitt)	
	Verfügen über sprachliche Mittel:	

	<p>↓ Wortschatz: Erweiterung des Funktionswortschatzes (organizing phrases) und des Wortschatz zur Aufrechterhaltung des Redeflusses (filler)</p> <p>↓ Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. conditionals, tenses) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von mündlicher Kommunikation) verwenden</p>	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Sachtexte, narrative Texte, Hör-Sehverstehenstexte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Text- bzw Filmmerkmale berücksichtigen, Wechselbeziehung zwischen sprachlichen und audiovisuellen Mitteln • produktions-/anwendungsorientiert: unter Verwendung von Belegen eine differenzierte Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen 	

<p><u>Texte und Medien</u></p> <p>Narrative Texte: z.B. Roman /-auszüge; poetry/songs, Kurzgeschichten</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, Reden, Kommentare</p> <p>Hör-Sehtexte: Redeauszüge, Film(-ausschnitte)</p>
<p><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) ; Hör(-Seh)verstehen (isoliert)</p>

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 im rezeptiven Bereich

Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen (Chancen und Risiken)

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Möglichkeiten, sich mit Chancen und Risiken der Globalisierung, z.B. besonders in Hinblick auf Lebensstile und Kommunikation, auseinanderzusetzen und andere Perspektiven kennenzulernen und einzunehmen. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: Reden, Online Zeitungsartikel, Blogs) und im produktiven Bereich (Sprachmittlung).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<p>Sprachlernkompetenz Ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie weitere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ Verstehen und Handeln: kritische Distanz zu Konsequenzen des Fortschritts und der Zukunftsperspektiven in einer globalisierten Welt entwickeln ↓ Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld “Chancen und Risiken der Globalisierung: lifestyle and communication” dabei Hinterfragung der eigenen soziokulturellen Orientierungswissens. 	<p>Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben</p> <p style="text-align: right;">Sprachbewusstheit</p>
	<p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ Leseverstehen: Entnahme von Einzelinformationen eines Sach-/Gebrauchstextes und Einordnung dieser Informationen in den Kontext der Gesamtaussage sowie Hauptaussagen/Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen ↓ Schreiben: Planung, Verfassung und Überarbeitung eigener Texte in Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form ↓ Sprachmittlung: Schriftliches sprachmittelndes Übertragen des Inhaltes eines Textes in die englische Zielsprache unter Berücksichtigung des Zielkontextes/Selektion der erfragten Information. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ Wortschatz: Erweiterung des Funktions-/Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel (& Wortschatz) ↓ Grammatische Strukturen: Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. reported speech) festigen zur Realisierung von Kommunikationsabsichten (vorwiegend Mediation und Analyse) 	
	<p><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ analytisch-interpretierend: Sachtexte und Dokumentarfilm(ausschnitte) in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen, dabei besondere Berücksichtigung von Argumentationsgang und rhetorischen/stilistischen Mitteln. 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Blogs, Onlineartikel , Zeitungsartikel, zum Thema globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen (Chancen und Risiken)

Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation Websites, (Leser)Briefe

Dokumentarfilm(ausschnitte)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Mediation (isoliert)

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 im rezeptiven Bereich

Visions of the future: Utopia and Dystopia

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter anhand eines Romans oder Roman auszügen bzw. Filmbeispielen. Typische dystopische Merkmale werden als Extrapolation vorhandener gesellschaftlicher und politischer Tendenzen erkannt, ethische Konsequenzen des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts werden diskutiert. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör/Seh- und Leseverstehen: literarische, narrative Texte) und im produktiven Bereich (Schreiben: Charakterisierung, Kommentar).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz Ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie weitere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none">• Verstehen und Handeln: Empathieentwicklung; Hineinversetzen in den/die ErzählerIn eines Romans	Sprachbewusstheit Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none">↓ Leseverstehen: Entnahme von Einzelinformationen eines Sach-/Gebrauchstextes und Einordnung dieser Informationen in den Kontext der Gesamtaussage sowie einer Rede Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen↓ Schreiben: Planung, Verfassung und Überarbeitung eigener Texte in Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form↓ Sprachmittlung: Schriftliches sprachmittelndes Übertragen des Inhaltes eines Textes in die englische Zielsprache unter Berücksichtigung des Zielkontextes und der Selektion der erfragten Information. Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none">↓ Wortschatz: Erweiterung des Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel sowie themenspezifisches Vokabular↓ Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. reported speech) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Mediation und Analyse) verwenden	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none">↓ analytisch-interpretierend: Sachtexte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen, dabei besondere Berücksichtigung von Argumentationsgang und rhetorischen/stilistischen Mitteln.	

Texte und Medien

Literarische Texte: Auszüge aus Romanen bzw Roman, Hör-Sehverstehenstexte (Film/-ausschnitte)
Sach- und Gebrauchstexte zum Thema Visions of the Future: utopia and dystopia

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Mediation (isoliert)

Englisch GK Qualifikationsphase 2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 im rezeptiven Bereich

Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: *The impact of Shakespearean drama on young audiences today*



Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit einem Shakespæaredrama (Tragödie) z.B. anhand filmischer Umsetzung im Vergleich mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Dabei erweitern die Schüler/innen ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: digitalisierte Texte/Hörverstehen; Spielfilmszenen) und produktiven Bereich (Schreiben, Kommentar) sowie im darstellerischen Bereich (Umsetzung von Shakespeare auf der Bühne: rezeptiv oder produktiv)

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz Ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie weitere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">↓ Orientierungswissen: Shakespeare vs. (digitale) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: Identitätsfindung, Kommunikation↓ Einstellungen und Bewusstheit Relevanz von Shakespeares Themen für das Leben in der heutigen medial bestimmten Gesellschaft für den Einzelnen erkennen. Moderne und klassische Filmadaptionen in Bezug setzen zu Themen klassischer Shakespeareinszenierungen↓ Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation über Werte/Einstellungen austauschen. und eigene kulturelle Prägungen wahrnehmen.	Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben, Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen Sprachbewusstheit
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">↓ Hörverstehen/Leseverstehen: geeignete Zugang und Bearbeitungsstile (global, selektiv, detailliert) finden und dabei Sachtexten und Hörtexten implizierte Informationen erschließen: („reading between the lines“)↓ Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche angemessen beginnen, fortführen und beenden, bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten und Missverständnisse in der Regel überwinden; sich in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen beteiligen; eigene Standpunkte darlegen und begründen; ein Grundinventar von Techniken für die Planung/Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden (Dialog, Problemlösung, Fishbowl)↓ Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren. Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen z.B. von Bildmedien/Bildbeschreibung darbieten, dabei wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben.↓ Hörverstehen: geeignete Zugang und Bearbeitungsstile (global, selektiv, detailliert) finden (Radiointerview, Filmausschnitt) Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none">↓ Wortschatz: Erweiterung des Funktions- und Interpretationswortschatz zu den Themenfeldern <i>communication and language</i>; erweiterter Metawortschatz zum Bereich sprachliche Mittel↓ Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. Satzbaumuster) festigen.↓ Aussprache und Intonation gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster	

	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>↓ analytisch-interpretierend: Sachtexte und fiktionale Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen.</p> <p>↓ produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen.</p>	
--	--	--

<p><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/youth magazines,) Literarische Texte: (Auszüge aus einer) Tragödie Shakespeares, Poetry, Hör-/Sehverstehenstexte (Spielfilmauszüge)</p>
<p><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Sehverstehenverstehen (isoliert)</p>

Englisch GK Qualifikationsphase 2.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 im rezeptiven Bereich



Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca

Das Unterrichtsvorhaben dient u.a. der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen (gemeinnütziger) Arbeit als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Sprechen). “Studying and working in a globalized world” betrifft auch Jobangebote in Relation zu Herausforderungen wie global warming, peace-keeping sowie andere globale Herausforderungen. Ebenso spielt “Jobchancen international” eine Rolle in dieser Unterrichtsreihe

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</p>	<p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">↓ Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln↓ Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit internationalen Hilfsorganisationen sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden.↓ Orientierungswissen erweitern in Bezug auf das Themenfeld “Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i>, dabei Kenntnisse über Hilfsorganisationen einerseits und kulturellen Perspektiven in anderen Ländern (Afrika, Asien) andererseits erwerben. Vernetzung von Wissensbeständen und Aneignung von neuem Wissen aus englischsprachigen Quellen; Hinterfragen des grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens und Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen Perspektive. <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">↓ Hörverstehen/Leseverstehen: geeignete Zugang und Verarbeitungsstile (global, selektiv, detailliert) finden und dabei Sachtexten und Hörtexten implizierte Informationen erschließen: („reading between the lines“)↓ Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche angemessen beginnen, fortführen und beenden, bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten und Missverständnisse in der Regel überwinden; sich in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen beteiligen; eigene Standpunkte darlegen und begründen; ein Grundinventar von Techniken für die Planung/Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden (Dialog, Problemlösung, Fishbowl)↓ Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren. Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen z.B. von Bildmedien/Bildbeschreibung darbieten, dabei wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben.↓ Hörverstehen: geeignete Zugang und Verarbeitungsstile (global, selektiv, detailliert) finden (Radiointerview, Filmausschnitt) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">↓ Wortschatz: Erweiterung des Funktionswortschatzes (organizing phrases) und des Wortschatz zur Aufrechterhaltung des Redeflusses (filler)	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Ihr Sprachhandeln im Allgemeinen bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.</p>
---	---	--

	<p>↓ Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. conditionals, tenses) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von mündlicher Kommunikation und Mediation) verwenden</p>	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <p>↓ analytisch-interpretierend: Sachtexte und Bilder in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Text- bzw. Bildmerkmale berücksichtigen, Wechselbeziehung zwischen sprachlichen und grafischen Mitteln</p> <p>↓ produktions-/anwendungsorientiert: unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen</p>	

<u>Texte und Medien</u>	
SachDiskontinuierliche Texte: Bilder, Cartoons	
Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, Hörberichte, Kommentare, Hör-Sehverstehenstexte (Dokumentationen)	
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>	
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Mediation (isoliert)	